

Amtsblatt zur Laibacher Zeitung.

Nr. 234.

Freitag den 10. Oktober

1856.

3. 631. a

R. K. ausschließende Privilegien.

Auf Grundlage des allerhöchsten Privilegiengesetzes vom 15. August 1852 hat das Handelsministerium unter dem 6. August 1856, Zahl 19880/1694, dem Karl Fancalani, Kaplan zu Piber bei Köflach in Steiermark, auf die Erfindung, durch drei oder zwei übereinander befindliche Wasserbehälter und durch eine oder mehrere sie mit einander verbindende Zentrifugal-Pumpen und auf eine Turbine führende Röhren eine perennirende Kraft zu erzeugen, welche bestimmt sei, irgend ein Gehwerk, als: Mühlen, Stampfen, Hämmer, Dreschmaschinen, Pumpen &c. zu treiben, ein ausschließendes Privilegium für die Dauer eines Jahres verliehen.

Die Privilegiumsbeschreibung deren Geheimhaltung angefragt wurde, befindet sich im k. k. Privilegien-Archiv in Aufbewahrung.

Auf Grundlage des a. h. Privilegiengesetzes vom 15. August 1852 hat das Handelsministerium unter dem 6. August 1856, Z. 19878/1692, dem Janak Michael Firnahl, Privatier in Wien, Wieden Nr. 506, auf die Erfindung einer Druckmaschine, genannt „Dezimal-Doppeldruckmaschine“, welche mittelst einer Dezimal-Vorrichtung dem Drucke von unten nach oben einen horizontalen, kräftigen Druck gebe, die Farben während des Druckes selbst auftrage und die Stellung der Chassis wechsele, wobei endlich auch auf der Maschine jedesmal vier Farben gedruckt werden können, wodurch Zeit erspart, eine schnelle Fabrikation erreicht und die Ware schöner und billiger erzeugt werde, ein ausschließendes Privilegium für die Dauer eines Jahres verliehen.

Die Privilegiumsbeschreibung, deren Geheimhaltung angefragt wurde, befindet sich im k. k. Privilegien-Archiv in Aufbewahrung.

Auf Grundlage des a. h. Privilegiengesetzes vom 15. August 1852, hat das Handelsministerium unter dem 6. August 1856, Z. 19717/1678, dem Jakob Barth, Privilegienbesitzer zu Krems, auf eine Verbesserung in der Konstruktion und Erzeugungsweise der Hauen, ein ausschließendes Privilegium für die Dauer eines Jahres verliehen.

Die Privilegiumsbeschreibung, deren Geheimhaltung angefragt wurde, befindet sich im k. k. Privilegien-Archiv in Aufbewahrung.

Das Handelsministerium hat unter dem 6. August 1856, Z. 19197/1634, das dem Heinrich Wölker auf die Erfindung wasserdichter elastischer Perkussions-Zündhütchen verliehene ausschließende Privilegium ddo. 5. August 1854, auf die Dauer des dritten Jahres verlängert.

Das Handelsministerium hat unter dem 5. August 1856, Z. 15722/1333, die Anzeige, daß Johann Jakob Guillet, Chemiker in Mailand, nachfolgende, denselben verliehene ausschließende Privilegien, a) ddo. 5. November 1852, auf die Entdeckung der Verforung des Lignits und der Braunkohle mittelst eines eigenen Apparates; b) ddo. 12. Oktober 1853 auf die Erfindung eines chemischen und mechanischen Verfahrens zur Reinigung und Austrocknung von brennbaren und kohlenhaltigen Mineralien, wodurch man dieselben wie Holzkohlen benutzen könne; c) ddo. 30. November 1854 auf die Erfindung eines Verfahrens zur Komprimierung und Verflüchtigung des tragbaren Leuchtgases, auf Grundlage der von dem Notar Dr. Gaetano Gaslini in Mailand am 14. und 15. Mai d. J. legalisirten Bessensurkunden bezüglich der Ausübung im lombardisch-venetianischen Königreiche an die in Mailand unter dem Namen „Compagnia Lombardo-Veneta per la carbonizzazione dei combustibili fossili terziary coi processi privilegiati del sig. Gian Giacomo Guillet“ gebildete Aktiengesellschaft übertragen habe, zur Kenntniß genommen und die vorschrittsmäßige Einregistrirung dieser Uebertragung veranlaßt.

Auf Grundlage des a. h. Privilegiengesetzes vom 15. August 1852 hat das Handelsministerium unter dem 7. August 1856, Z. 19933/1698, dem Franz Horvath und Stefan Szabozlai, Privatiers in Pesth, über Einschreiten ihres Bevollmächtigten Samuel Zimmermann, Advokaten alldort, auf die Erfindung einer Hebel-Schwungmaschine, welche durch die gewöhnliche Kraft eines einzelnen Mannes in Bewegung gesetzt, mittelst des Hebels auf leichte Weise in Bewegung erhalten werden und solche Kraft entwickeln könne, daß damit kleinere und größere industrielle mechanische Werke,

als Mühlen, Press- und Druckmaschinen &c. leicht getrieben werden können, ein ausschließendes Privilegium für die Dauer von fünf Jahren verliehen.

Die Privilegiumsbeschreibung, deren Geheimhaltung angefragt wurde, befindet sich im k. k. Privilegien-Archiv in Aufbewahrung.

Auf Grundlage des a. h. Privilegiengesetzes vom 15. August 1852 hat das Handelsministerium unter dem 7. August 1856, Z. 19931/1696, dem Wilhelm Bernhuber in Wien, Leopoldstadt Nr. 661, auf die Erfindung, das Prinzip der Schnell-Essigfabrikation auf die fabrikmäßige Bereitung des Ammoniaks und der Ammoniaksalze anzuwenden, wodurch unter Befestigung aller bei der bisherigen Ammoniakbereitung vorkommenden Uebelstände, aus allen dazu geeigneten festen und flüssigen Stoffen auf schnelle, einfache und billige Weise die Ammoniaksalze im Großen fabrikmäßig erzeugt werden können und das Verfahren sich auch so leiten lasse, daß die Ueberreste dieser Fabrikation zur Darstellung eines sehr kräftigen Düngsalzes oder eines besonders wirksamen Düngers ohne Belästigung für die Umgebung benutzt werden können, ein ausschließendes Privilegium für die Dauer eines Jahres verliehen.

Die Privilegiumsbeschreibung, deren Geheimhaltung angefragt wurde, befindet sich im k. k. Privilegien-Archiv in Aufbewahrung.

Auf Grundlage des a. h. Privilegiengesetzes vom 15. August 1852 hat das Handelsministerium unter dem 2. August 1856, Z. 19191/1628, dem Thomas Stregzel, Privatier in Wien, Altlerchenfeld Nr. 169, auf eine Erfindung und Verbesserung in der Erzeugung von Siegeln und Stempeln mit erhabenen und vertieft angebrachten Verzierungen und Buchstaben, womit der Abdruck auch mehrfarbig ausgeführt und eine schnelle Veränderung derselben ermöglicht werde, ein ausschließendes Privilegium für die Dauer eines Jahres verliehen.

Die Privilegiumsbeschreibung, deren Geheimhaltung angefragt wurde, befindet sich im k. k. Privilegien-Archiv in Aufbewahrung.

Auf Grundlage des a. h. Privilegiengesetzes vom 15. August 1852 hat das Handelsministerium unter dem 2. August 1856, Z. 19189/1626, dem Heinrich Julius Adolf Sager, Apotheker, und der Marie Sophie Eleonore Sager, Inhaberin einer Pensionsanstalt in Paris, über Einschreiten ihres Bevollmächtigten Georg Märkl, Privatbeamten in Wien, auf die Erfindung eines beweglichen Einbandes, welcher hauptsächlich zum raschen Zusammenheften von einzelnen Blättern, Manuskripten, Lieferungen, Notizen &c. zweckmäßig sei, ein ausschließendes Privilegium für die Dauer eines Jahres verliehen.

Die Privilegiumsbeschreibung, deren Geheimhaltung angefragt wurde, befindet sich im k. k. Privilegien-Archiv in Aufbewahrung.

Auf Grundlage des a. h. Privilegiengesetzes vom 15. August 1852 hat das Handelsministerium unter dem 2. August 1856, Z. 19188/1625, dem Josef Hermann, Fabrikanten zu Wattwilles in Frankreich, über Einschreiten seines Bevollmächtigten Georg Märkl, Privatbeamten in Wien, Josefstadt Nr. 65, auf die Erfindung eines neuen Systems der Zeug- und Schawl-Druckerei, ein ausschließendes Privilegium für die Dauer eines Jahres verliehen.

Die Privilegiumsbeschreibung, deren Geheimhaltung nicht angefragt wurde, befindet sich im k. k. Privilegien-Archiv zu Jedermanns Einsicht in Aufbewahrung.

Auf Grundlage des a. h. Privilegiengesetzes vom 15. August 1852 hat das Handelsministerium unter dem 5. August 1856, Z. 18947/1609, dem J. Reiber und dem A. S. Breiter, Lederwaren-Erzeuger in Wien, Mariabül Nr. 121, auf die Erfindung von Zigarrentaschen mit und ohne Zigarrenlöcher, ein ausschließendes Privilegium für die Dauer eines Jahres verliehen.

Die Privilegiumsbeschreibung, deren Geheimhaltung nicht angefragt wurde, befindet sich im k. k. Privilegien-Archiv zu Jedermanns Einsicht in Aufbewahrung.

Auf Grundlage des a. h. Privilegiengesetzes vom 15. August 1852 hat das Handelsministerium unter dem 7. August 1856, Z. 19716/1677, dem Karl Zotesnes, akademischen Künstler, und Josef Klimet, Chemiker, beide in Wien, Alservorstadt Nr. 168, auf die Erfin-

dung eines portativen Laboratoriums für Photographen, welches mit sehr geringem Volumen Leichtigkeit und Bequemlichkeit des Transportes verbinde und bei photographischen Aufnahmen im Freien die Aufrechterhaltung eines eigenen Zeltes entbehrlich mache, ein ausschließendes Privilegium für die Dauer eines Jahres verliehen.

Die Privilegiumsbeschreibung, deren Geheimhaltung angefragt wurde, befindet sich im k. k. Privilegien-Archiv in Aufbewahrung.

Auf Grundlage des a. h. Privilegiengesetzes vom 15. August 1852 hat das Handelsministerium unter dem 11. August 1856, Z. 20537/1758, dem Jakob Bonwiller, Zivil-Ingenieur aus St. Gallen, derzeit in Wien, Landstraße Nr. 58, auf die Erfindung in der Konstruktion von Saug- und Druckpumpen, sowohl für Flüssigkeiten, als für Luft- und Gasarten, ohne Anwendung von Kolben, mit oder ohne Ventil, welche bedeutend höher als die bisherigen saugen, ein ausschließendes Privilegium für die Dauer eines Jahres verliehen.

Die Privilegiumsbeschreibung, deren Geheimhaltung angefragt wurde, befindet sich im k. k. Privilegien-Archiv in Aufbewahrung.

Auf Grundlage des a. h. Privilegiengesetzes vom 15. August 1852 hat das Handelsministerium unter dem 9. August 1856, Z. 20142/1712, dem Hermann Heinrich Frickenhaus, Zuckerfabrikanten zu Mannheim im Großherzogthume Baden, über Einschreiten seines Bevollmächtigten Dr. Josef Neumann, k. k. Rath, Hof- und Gerichtsadvokaten in Wien, auf die Erfindung der Anwendung der Centrifuge zum Zwecke des Ausziehens des rohen Saftes aus der Rübe, also vertretend das bisher zur Gewinnung des Saftes verwendete Macerations-, ebenso wie das Pressverfahren und mit der Wirkung, daß mehr und besserer Saft durch das neue Verfahren gewonnen werde, ein ausschließendes Privilegium für die Dauer von drei Jahren verliehen.

Die Privilegiumsbeschreibung, deren Geheimhaltung nicht angefragt wurde, befindet sich im k. k. Privilegien-Archiv zu Jedermanns Einsicht in Aufbewahrung.

3. 677. a (2) Nr. 8068.

K u n d m a c h u n g
zur Versteigerung der im politischen Bezirke Weixelstein am Savestrome bei Sagor liegenden, dem Kameral-Aerar gehörigen Prusnik-Realität.

In Folge Dekretes des hohen k. k. Finanzministeriums vom 12. Juni 1855, Z. 24472, wird die dem Kameral-Aerar gehörige, aus dem vor-maligen Grundbuche der Herrschaft Ratschach sub Urb. Nr. 48, Rektif. Nr. 17 erzdirdte, nun im Freisassen-Grundbuche Urb. Nr. 222 inliegende, am Savestrome bei Sagor im politischen Bezirke Weixelstein, Steuergemeinde Dobauz sub H. Nr. 23 vorkommende Prusnik-Realität wegen Mangel an Konkurrenz, am 22. Oktober 1856 um 10 Uhr Vormittags im Orte der Realität mit Vorbehalt der Genehmigung des hohen k. k. Finanzministeriums zum dritten Male im Wege der öffentlichen Versteigerung zum Kaufe ausgetreten werden.

Die Bestandtheile dieser Realität, welche nur eine Viertelstunde von der Bahnstation Sagor entfernt ist, sind:

I. A n G e b ä u d e n.
Das ein Stockwerk hohe, durchaus gemauerte, mit Ziegeln eingedeckte, im Erdgeschoße aus einer Gesindestube, Küche, Speisekammer und Weinkeller, im ersten Stockwerke aus 5 Wohnzimmern, dann 2 Dachzimmern bestehende, im baulichsten Stande erhaltene Wohnhaus; der gemauerte, baufällige Einfakeller; die gemauerte, mit Ziegeln eingedeckte, im guten Bauzustande befindliche Borstenviehstallung; das alte untere mit Stroh eingedeckte, in sehr baufälligem Zustande befindliche Stallgebäude; der gemauerte, mit Stroh eingedeckte baufällige Säurekeller, worauf ein Getreidekasten aus buchenen Schrottwänden aufgestellt ist; das obere, mit Stroh ein-

gedeckte, sehr schadhafte Stallgebäude sammt Dreschtenne; das neue gemauerte und gewölbte, mit Ziegeln eingedecte, im guten Bauzustande befindliche Stallgebäude sammt Dreschtenne; die mit Stroh eingedecte, aus 4 Ständen bestehende, neu einzudeckende Doppelharpe; die gemauerte, mit Ziegeln eingedecte, ebenerdig gut erhaltene Waldhüters-Wohnung, bestehend aus einem Zimmer, Kabinet, Speisekammer und Küche, dann die dazu gehörigen, in sehr baufälligem Zustande befindlichen Nebengebäude, als: der gemauerte, mit einem Bretterdache versehene Eingangskeller, der mit einem Bretterdache versehene Schweinstall, die mit Brettern eingedecte und verschalte Streukammer, die auf drei Seiten mit Brettern, auf der vierten Seite aus Mauerwerk gebaute, mit Brettern eingedecte Schmiede, die aus Holz errichtete und nur theilweise eingedecte, auf vier Pfeilern stehende offene Bauholzschuppe.

II. An Wirthschaftsgründen.

Die Prusnik-Realität besitzt:

An Aeckern	4	Joch	897	□	Klafter
» Wiesen	2	»	252	»	»
» Weiden	61	»	27	»	»
» Waldungen	109	»	741	»	»
» Bauarea	—	»	893	»	»
» Außer Kultur	9	»	1498	»	»

Die Aecker und Wiesen, so wie auch die Alpenweiden sind von guter Boden-Beschaffenheit, die Waldungen dagegen mit jungen Buchen, Fichten und Lärchen bestockt.

Der Ausrufspreis für diese Kameral-Realität ist auf Sechstausend einhundert sechzig Gulden 7 $\frac{1}{2}$ Kreuzer festgesetzt worden.

Als Käufer wird Jedermann zugelassen, der hierlands Realitäten zu besitzen fähig ist.

Wer an der Versteigerung als Kauflustiger Antheil nehmen will, hat den zehnten Theil des Ausrufspreises mit 616 fl. $\frac{3}{4}$ kr. vor der Lizitation entweder bar in Konv. Münze, oder auf den Ueberbringer lautende österreichische Staatspapiere, die jedoch nur um 2% unter dem Tageskurs angenommen und binnen vier Wochen gegen bares Geld einzulösen sind, zu erlegen.

Diese Kaution wird, wenn sie bar erlegt wurde, dem Meistbieter an der ersten Kauffchillingshälfte abgerechnet, alle übrigen Lizitanten hingegen erhalten die eingelegte Kaution nach vollendeter Versteigerung zurück.

Im Falle der Kontraktbrüchigkeit des Erstehers steht es dem hohen Aerar frei, auf dessen Gefahr und Kosten die Realität neuerdings feilzubieten und bei der zweiten Feilbietung auch einen geringern als den ersten Ausrufspreis zu Grunde zu legen.

Wenn Jemand bei der Versteigerung für einen Dritten einen Anbot machen will, so ist er schuldig, sich früher mit einer rechtsförmlich für diesen Akt ausgestellten und gehörig legalisirten Vollmacht seines Komittenten auszuweisen.

Von dem Meistbote ist die Hälfte vier Wochen nach erfolgter Genehmigung des Verkaufsaktes und noch vor der Uebergabe der Realität zu berichtigen, der Ueberrest hingegen kann gegen dem, daß solcher auf die verkaufte Realität in erster Priorität versichert und mit 5% in halbjährigen Raten verzinst wird, binnen fünf Jahren in fünf gleichen jährlichen Ratenzahlungen abgetragen werden.

Die übrigen Verkaufsbedingungen und der Kapitalsanschlag können bei der k. k. Finanz-Bezirks-Direktion in Neustadt und bei dem k. k. Verwaltungsamte der Religionsfonds-Domäne Sittich eingesehen werden.

Auch ist es jedem Kauflustigen unbenommen, im Orte der Realität selbst alle Theile derselben persönlich in Augenschein zu nehmen.

k. k. Verwaltungsamt der Religionsfonds-Domäne Sittich am 26. Sept. 1856.

3. 1845. (3) Nr. 5408 u. 5410.

E d i k t.

Von dem k. k. Landesgerichte zu Laibach, als provisorische Notariatskammer daselbst, wird hiemit bekannt gemacht:

Es seien von den für Krain systemisirten Notariatsstellen durch Resignation zweier bereits genannten Notare, Eine mit dem Amtssitze in Se-

noschetsch und Eine mit dem Amtssitze in Adelsberg in Erledigung gekommen.

Die Bewerber um diese zwei Stellen haben ihre gehörig belegten Gesuche, worin sich dieselben über ihr Alter, Stand, Religion, Studien, insbesondere über ihre Befähigung für eine Notariats-Stelle, dann ihre Kenntniß der deutschen und slovenischen Sprache, und ihre bisherige Dienstleistung gehörig auszuweisen haben, binnen 4 Wochen, vom Tage der dritten Einschaltung dieses Ediktes in die Wienerzeitung, und zwar die bereits im Staatsdienste sich befindlichen Bewerber durch ihre vorgesetzte Behörde, Notariats-Kandidaten und Notare aus andern Gerichtsprengeln durch ihre vorgesetzte Notariatskammer, und Advokatus-Kandidaten und Advokaten durch ihre vorgesetzte Advokaten-Kammer und den betreffenden Gerichtschef I. Instanz bei dieser k. k. provisorischen Notariatskammer zu überreichen.

Laibach am 20. September 1856.

3. 1921. (1) Nr. 5622

E d i k t.

Nachdem weder bei der ersten noch bei der zweiten mit Edikt vom 12. Juli d. J., 3. 4097 und 30. August d. J., 3. 1668, angeordneten Feilbietungstagung das den Eheleuten Dito, Vinzenz und Nanette Lintschinger gehörige Haus sub Konst. Nr. 7 sammt An- und Zugehör in der Kapuziner-Vorstadt hier, um den Schätzungswerth von 35834 fl. 50 kr. an Mann gebracht werden konnte, so wird hiemit zur dritten auf den 27. Oktober d. J. angeordneten Feilbietung geschritten.

Laibach am 4. Oktober 1856.

3. 1846. (2) Nr. 5430

Von dem k. k. Landesgerichte Laibach, als Merkantil- und Wechselgerichte, wird dem Johann Cravagno, Färbmeister in Flitsch, gegenwärtig unbekanntes Aufenthaltes, mittelst gegenwärtigen Ediktes erinnert:

Es habe wider denselben bei diesem Gerichte Karl Holzer, Handelsmann in Laibach, eine Wechselklage auf Zahlung der aus dem Prima-Wechsel ddo. Laibach vom 26. Jänner 1856 schuldigen 376 fl. 48 kr. B. B. sammt Zinsen, Klags- und Protessspesen eingebracht, worüber der wechselgerichtliche Zahlungsauftrag vom 17. Juni d. J., 3. 3573, erging.

Da der Aufenthaltsort des Beklagten, Johann Cravagno, diesem Gerichte unbekannt, und weil er vielleicht aus den k. k. Erblanden abwesend ist, so hat man zu seiner Vertheidigung, und auf seine Gefahr und Unkosten den hierortigen Gerichtsadvokaten Dr. Suppantitsch als Kurator bestellt, mit welchem die angebrachte Rechtssache nach der bestehenden Gerichtsordnung ausgeführt und entschieden werden wird.

Johann Cravagno, derzeit unbekanntes Aufenthaltes, wird dessen zu dem Ende erinnert, damit er allenfalls zu rechter Zeit selbst erscheinen, oder inzwischen dem bestimmten Vertreter Dr. Suppantitsch Rechtsbeihilfe an die Hand zu geben, oder auch sich selbst einen andern Sachwalter zu bestellen und diesem Gerichte namhaft zu machen, und überhaupt im rechtlichen ordnungsmäßigen Wege einzuschreiten wissen möge, insbesondere, da er sich die aus seiner Verabstimmung entstehenden Folgen selbst beizumessen haben wird.

Von dem k. k. Landesgerichte.

Laibach den 20. September 1856.

3. 1878. (2) Nr. 5526.

E d i k t.

Das k. k. Landesgericht Laibach gibt bekannt: Es habe in der Exekutionssache der Laibacher Sparkasse, wider Maria Skaller, verwitweten Podkrajshg, die exekutive Feilbietung des gegenwärtigen, gerichtlich auf 884 fl. 15 kr. bewertheten Hauses sammt Gartens Konst. Nr. 25 in der Tyrnau, zur Hereinbringung des aus dem Urtheile vom 22. August 1854 schuldigen Betrages von 100 fl. c. s. c. bewilliget, und zu deren Vornahme die Tagsetzungen auf den 10. November, 15. Dezember d. J. und 12. Jänner k. J. Vormittags 9 Uhr vor diesem Gerichte mit dem Beisatze angeordnet, daß die obige Realität

bei der dritten Feilbietung auch unter dem Schätzwerthe hintangegeben würde.

Hiezu werden Kauflustige mit dem Beisatze zu erscheinen eingeladen, daß Schätzungsprotokoll, Grundbuchextrakt und Lizitationsbedingungen in der hieramtlichen Registratur eingesehen werden können.

Laibach am 27. September 1856.

3. 1872. (3) Nr. 5510.

E d i k t.

Von dem k. k. Landes-, als Handelsgerichte in Laibach wird hiemit bekannt gegeben, daß, der Handelsmann Leopold Fleischmann, im Falle der Verhinderung mittelst Vollmacht vom 22. September d. J. die Procura seiner Gattin Leopoldine Fleischmann übertragen, und daß diese Procura unter Einem protokolliert worden sei.

k. k. Landes-, als Handelsgericht.

Laibach am 16. September 1856.

3. 1917. (2) Nr. 6983.

E d i k t.

Vom k. k. Landesgerichte Agram wird bekannt gemacht:

Es sei über Ansuchen des Alexander und Wilhelmine Sparhoffschen Konkursmasse-Vertreters und Vermögens-Verwalters, Herrn Advokaten Anton Zoricic, die öffentliche Feilbietung des zur Konkursmasse gehörigen, in Agram, obere Iluca sub Nr. 570 gelegenen, auf 34.537 fl. 38 kr. CM. gerichtlich geschätzten, zwei Stock hohen Hauses bewilliget, und zu deren Vornahme, nachdem zu dem am 30. September l. J. abgehaltenen ersten Feilbietungs-Termine kein Kauflustiger erschienen ist, am 30. Oktober 1856 der zweite Feilbietungs-Termin bestimmt worden.

Hiezu werden die Kauflustigen mit dem Beisatze eingeladen, daß der Ersther die auf dem Hause versicherten Schulden, so weit der Meistbot reicht, nach Anweisung des Gerichtes übernehmen müsse, und daß die weiteren Lizitations-Bedingnisse, das Schätzungs-Protokoll und der Intabulations-Extrakt in der dießland-gerichtlichen Kanzlei eingesehen werden können.

Agram am 4. Oktober 1856.

3. 1841. (3) Nr. 37562.

Von dem k. k. Landesgerichte zu Wien ist auf Ansuchen des Herrn Franz Regner, k. k. Hofgestüts-Kontrollor zu Proßtranez in Krain, hinsichtlich der angeblich in Verlust gerathenen, zu den 5% National-Anlehens-Obligationen vom 31. August 1854, Nr. 1969 über 1000 fl. — Nr. 13087 über 1000 fl. — 13088 über 1000 fl. und Nr. 197095 über 100 fl. gehörigen, am 1. Juli 1856 zahlbar gewesenen vier Stück Coupons, in die Ausfertigung eines Amortisations-Ediktes gewilliget worden.

Es wird daher Allen, denen hieran gelegen sein mag, hiemit erinnert, daß die vorgezeichneten Coupons nach Verlauf von Einem Jahre, sechs Wochen und drei Tagen, vom Tage dieses Ediktes an gerechnet, wenn indessen Niemand hierauf einen Anspruch anmeldet, noch die Coupons bei der betreffenden Cassa behoben hätte, für wirklich amortisirt erklärt werden würden.

Wien am 12. September 1856.

3. 675. a (2) Nr. 2506.

E d i k t.

Vom k. k. Bezirksamte Laas wird mit Bezug auf die Edikte vom 5. Juni, 23. Juli und 23. August d. J., Nr. 1213, 1989 und 2255, bekannt gemacht, daß die auf heute angeordnete dritte Feilbietung der, dem Anton Maringhof von Raunig Nr. 3 gehörigen Realität, wegen an Steuern schuldigen 54 fl. 8 $\frac{1}{2}$ kr. c. s. c., auf den 11. November 1856 übertragen wurde.

k. k. Bezirksamt Laas am 23. September 1856.

3. 1885. (3) Nr. 2980.

E d i k t.

Mit dem Beschlusse des k. k. Kreisgerichtes Neustadt ddo. 3. September 1856, 3. 1890, ist Mathias Golobizj von Kal Nr. 21 irrsinnig erklärt worden. Diesemnach wurde demselben sein Bruder Johann Golobizj als Kurator bestellt.

k. k. Bezirksamt Mötting, als Gericht, am 30. September 1856.

3. 1906. (1) E d i k t. Nr. 16868.

Mit Bezug auf das diesgerichtliche Edikt vom 17. August d. J., Z. 14111, wird hiemit bekannt gemacht, daß über Einverständnis des Herrn Kurators Dr. Mathias Bürger, und des Schuldners Johann Anselc von Podgoiß, die erste auf den 29. September d. J. angeordnete exekutive Feilbietung seiner Realität für abgehalten angesehen wird, daher nun zur zweiten und dritten auf den 30. Oktober und 1. Dezember d. J. bestimmten Feilbietung geschritten werden wird.

K. k. städt. deleg. Bezirksgericht Laibach am 25. September 1856.

3. 1907. (1) E d i k t. Nr. 16188.

Im Nachhange zum diesämlichen Edikte vom 12. Juni 1856, Z. 9970, wird bekannt gemacht, daß zur Vornahme der Realisation der zu Civile liegenden, im Grundbuche des Gutes Vernegg sub Urb. Nr. 20 1/2 vorkommenden Kaiserrealität, im gerichtlichen Schätzungswerte von 277 fl. 45 kr. mit den vorigen Beisage, Verbeibaltung der Stunde und in Foko der Realität die neuerliche Tagsatzung auf den 10. November l. J. angeordnet wurde.

K. k. städt. deleg. Bezirksgericht Laibach am 16. September 1856.

3. 1908. (1) E d i k t. Nr. 17277.

Im Nachhange zum diesämlichen Edikte vom 3. September l. J., Z. 15450, betreffend die Exekutions-Führung der Maria Demouscheg, gegen Andreas Josef, wird bekannt gemacht, daß, nachdem die ersten 2 Feilbietungstagsatzungen fruchtlos verstrichen sind, am 3. November l. J. zur dritten und letzten Feilbietung geschritten werden wird.

K. k. städt. deleg. Bezirksgericht Laibach am 3. Oktober 1856.

3. 1909. (1) E d i k t. Nr. 13883.

Vom k. k. städt. deleg. Bezirksgerichte Laibach wird hiemit bekannt gemacht:

Es habe die exekutive Feilbietung der, dem Josef Strojjan von Drenig gehörigen, im Grundbuche Auersperg sub Urb. Nr. 373 vorkommenden Halbhuhe, im gerichtlichen Schätzungswerte pr. 1037 fl. 20 kr., wegen dem Andreas Nechle von Udine, aus dem Vergleiche vom 28. April 1853, Z. 4730, schuldigen 100 fl. sammt Kosten bewilliget, und zu deren Vornahme die Tagsatzung auf den 10. November, auf den 10. Dezember l. J. und 10. Jänner 1857, jedesmal Vormittags von 9—12 Uhr in der Gerichtskanzlei mit dem Beisage angeordnet, daß die Realität nur bei der letzten Feilbietungstagsatzung unter dem Schätzungswerte hintangegeben wird, und daß den unbekannt wohlbekannt Tabulargläubigern Gertraud Tasselic, verehelichten Klanzher, Anton Kauzhiz, Maria Plebec, verehelichten Klanzher, Helena und Maria Klanzher, Mathias Schittinig, Ursula, Michael, Helena, Agnes und Lukas Klanzher und deren allfälligen Rechtsnachfolgern behufs Uebernahme von Bescheiden und Wahrung ihrer Rechte Herr Dr. Franz Suppanzhiz als Kurator aufgestellt wurde.

Der Grundbuchsextrakt, die Lizitationsbedingungen und das Schätzungsprotokoll können in den gewöhnlichen Amtsstunden hiergerichts beliebig eingesehen werden.

K. k. städt. deleg. Bezirksgericht Laibach am 12. September 1856.

3. 1910. (1) E d i k t. Nr. 17124.

Mit Bezug auf die diesämlichen Edikte von 12. Juli und 26. August l. J., Z. 12112 und 15038, betreffend die exekutive Feilbietung der, dem Johann Pogaznik von Weuzhe gehörigen Realität wird bekannt gemacht, daß beim fruchtlosen Verstrichen der I. und II. Feilbietungs-Tagatzung nunmehr am 27. Oktober 1856 zur dritten und letzten Feilbietung, und zwar in Foko der Realität zu Weuzhe geschritten werden wird.

K. k. städt. deleg. Bezirksgericht Laibach am 29. September 1856.

3. 1911. (1) E d i k t. Nr. 16719.

Vom k. k. städt. deleg. Bezirksgerichte wird dem Franz Buzar bekannt gemacht:

Es habe wider ihn bei diesem Gerichte Josef Pock die Klage auf Zahlung schuldiger 13 fl. 30 kr. überreicht, worüber die Tagsatzung auf den 8. Jänner 1857 Vormittags 9 Uhr vor diesem Gerichte angeordnet, und ihm wegen seines unbekanntem Aufenthaltes ein Kurator in der Person des Herrn Dr. Anton Rudolf aufgestellt worden ist; dessen wird derselbe mit dem Anhang erinnert, daß er dem Kurator seine allfälligen Behelfe einzusenden, oder diesem Gerichte einen andern Bevollmächtigten zur Vertretung namhaft zu machen habe, widrigens er die aus der Versäumnis dieser Vorsichten entstehenden Folgen sich selbst zuzuschreiben haben wird.

Laibach am 22. September 1856.

3. 1912. (1) E d i k t. Nr. 16653.

Vom gefertigten Bezirksgerichte wird im Nachhange zum diesämlichen Edikte vom 12. August 1856, Z. 14215, bekannt gemacht, daß über Ansuchen der Exekutionsführerin Josefa Tischau, als Fessionarin der Gertraud Schmezz und der Exekuten Lukas und Johann Kojmur, die auf den 22. September 1856 angeordnete exekutive Feilbietung der, dem Lehtern gehörigen Hubealität als abgehalten angesehen wird, und es bei den auf den 23. Oktober und 24. November 1856 angeordneten Feilbietungstagsatzungen mit dem vorigen Beisage und Verbeibaltung des Ortes und der Stunde sein Verwenden hat.

K. k. städt. deleg. Bezirksgericht Laibach den 24. September 1856.

3. 1913. (1) E d i k t. Nr. 16616.

Das gefertigte k. k. Bezirksgericht macht mit Bezug auf das diesämliche Edikt vom 12. August l. J., Z. 14191, hiemit bekannt, daß die auf den 22. September l. J. angeordnete erste exekutive Feilbietung der, der Maria Salar gehörigen Halbhuhe als abgehalten angesehen werde, und daß sofort zur Vornahme der zweiten und dritten Feilbietung in den angeordneten Terminen geschritten wird.

K. k. städt. deleg. Bezirksgericht Laibach am 21. September 1856.

3. 1914. (1) E d i k t. Nr. 13872.

Vom k. k. städt. deleg. Bezirksgerichte Laibach wird hiemit bekannt gemacht:

Es habe die exekutive Feilbietung der, dem Josef Skubiz von Panze gehörigen, im Grundbuche der Pfarrgült St. Kanzian sub Urb. Nr. 28, Rekt. Nr. 816 vorkommenden Hubealität, im gerichtlichen Schätzungswerte pr. 1159 fl., wegen dem Jakob Grum von Slosagora, aus dem Vergleiche de praes. 21. April 1854, Z. 4954, schuldigen 91 fl. 13 kr., der auf 2 fl. 35 kr. berechneten Kosten, den seit 19. November 1853 fortlaufenden 5% Zinsen und Exekutionskosten bewilliget, und zu deren Vornahme die Tagsatzungen auf den 10. November, auf den 10. Dezember d. J. und auf den 10. Jänner 1857, jedesmal Vormittags von 9—12 Uhr im Gerichtssitze mit dem Beisage angeordnet, daß die Realität nur bei der letzten Feilbietungstagsatzung unter dem Schätzungswerte hintangegeben werden wird, und daß der verstorbenen Maria Grum Hr. Dr. Franz Suppanttschich behufs Empfangnahme der Bescheide und Wahrung ihrer Rechte als Kurator aufgestellt wurde.

Der Grundbuchsextrakt, die Lizitationsbedingungen und das Schätzungsprotokoll können in den gewöhnlichen Amtsstunden hiergerichts beliebig eingesehen werden.

K. k. städt. deleg. Bezirksgericht Laibach am 20. September 1856.

3. 1915. (1) E d i k t. Nr. 16158.

Das gefertigte k. k. Bezirksgericht macht hiemit bekannt:

Es habe über Ansuchen des Herrn Martin Trutz von Laibach die exekutive Feilbietung der, dem Franz Behar gehörigen, im Grundbuche des Magistrates Laibach Urb. Nr. 1301 II vorkommenden, gerichtlich auf 162 fl. 40 kr. bewertheten Morast-Antheiles, bewilliget, und deren Vornahme auf den 27. Oktober, auf den 27. November l. J. und auf den 7. Jänner 1857, jedesmal Vormittags 9 bis 12 Uhr mit dem Anhang in der Gerichtskanzlei angeordnet, daß die Realität nur bei der dritten Feilbietungstagsatzung auch unter dem Schätzungswerte an den Meistbietenden hintangegeben werde.

Der neueste Grundbuchsextrakt, das Schätzungsprotokoll und die Lizitationsbedingungen können hiergerichts zu den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

K. k. städt. deleg. Bezirksgericht Laibach am 13. September 1856.

3. 1916. (1) E d i k t. Nr. 17157.

Im Nachhange zum diesämlichen Edikte vom 4. September 1856, Z. 15552, in der Exekutionsführung des Alois Minati, gegen Martin Skarsa, wird der Tabulargläubigerin Maria Skarsa erinnert, daß die für sie ausgefertigte Rubrik dem Hrn. Dr. Suppanzhiz, als unter Einem bestellten Curator ad recipiendum, zugefertigt wurde.

K. k. städt. deleg. Bezirksgericht Laibach am 20. September 1856.

3. 1849. (1) E d i k t. Nr. 4443.

Vom k. k. Bezirksamte Feistritz, als Gericht, wird hiemit allgemein kund gemacht:

Es sei über Ansuchen der Anna Koschier von Bhernembl, gegen Johann Krishmann von Kaplou,

wegen aus dem Urtheile vdo. 29. März 1856 schuldigen 500 fl. C. M. c. s. c., in die exekutive öffentliche Versteigerung der, dem Lehtern gehörigen, im Grundbuche der Herrschaft Zobelberg sub Rekt. Nr. 196 vorkommenden Realität, im gerichtlich erhobenen Schätzungswerte pr. . . fl. — kr. C. M. gewilliget, und zur Vornahme derselben die drei Feilbietungstagsatzungen auf den 20. Oktober, auf den 22. November und auf den 23. Dezember 1856, jedesmal Vormittags um 10 Uhr im Orte Kaplou mit dem Anhang bestimmt, daß die feilzubietende Realität nur bei der letzten Feilbietung auch unter dem Schätzungswerte an den Meistbietenden hintangegeben werde.

Das Schätzungsprotokoll, der Grundbuchsextrakt und die Lizitationsbedingungen können bei diesem Gerichte in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

K. k. Bezirksamt Feistritz, als Gericht, am 24. September 1856.

3. 1895. (1) E d i k t. Nr. 4798.

Vom dem k. k. Bezirksamte Wippach, als Gericht, wird hiemit bekannt gemacht:

Es sei über das Ansuchen des Herrn Bernhard Dollenz von Rosenegg, gegen Anton Schwauth von St. Veith Nr. 53, wegen aus dem Vergleiche vdo. 4. Februar 1848, Z. 679, schuldigen 186 fl. 5 kr. C. M. c. s. c., in die exekutive öffentliche Versteigerung der, dem Lehtern gehörigen, im Grundbuche des Gutes Schivighoffen sub Urb. Nr. 106, Rekt. Z. 17, und des Gutes Leutenburg sub Urb. Nr. 102, Rekt. Z. 54 vorkommenden Realitäten, im gerichtlich erhobenen Schätzungswerte von 680 fl. C. M., gewilliget und zur Vornahme derselben die erste Feilbietungstagsatzung auf den 15. November, auf den 20. Dezember 1856, und auf den 24. Jänner 1857, jedesmal Vormittags um 10 Uhr im Orte der Realität mit dem Anhang bestimmt worden, daß die feilzubietende Realität nur bei der letzten Feilbietung auch unter dem Schätzungswerte an den Meistbietenden hintangegeben werde.

Das Schätzungsprotokoll, der Grundbuchsextrakt und die Lizitationsbedingungen können bei diesem Gerichte in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

K. k. Bezirksamt Wippach, als Gericht, am 1. September 1856.

3. 1896. (1) E d i k t. Nr. 4949.

Vom dem k. k. Bezirksamte Wippach, als Gericht, wird hiemit bekannt gemacht:

Es sei über das Ansuchen der Kirche St. Michaelis von Ersell, gegen Franz Ferjantschitsch Nr. 63 von Slapp, wegen aus dem gerichtlichen Vergleiche vdo. 26. April 1853, Z. 2502, schuldigen 60 fl. C. M. c. s. c., in die exekutive öffentliche Versteigerung der, dem Lehtern gehörigen, im Grundbuche des Gutes Leutenburg sub Urb. Nr. 6 vorkommenden 1/2 Hube, im gerichtlich erhobenen Schätzungswerte von 1140 fl. C. M. gewilliget, und zur Vornahme derselben die erste Feilbietungstagsatzung auf den 4. November, auf den 6. Dezember 1856 und auf den 10. Jänner 1857, jedesmal Vormittags um 10 Uhr im Orte der Realitäten mit dem Anhang bestimmt worden, daß die feilzubietende Realität nur bei der letzten Feilbietung auch unter dem Schätzungswerte an den Meistbietenden hintangegeben werde.

Das Schätzungsprotokoll, der Grundbuchsextrakt und die Lizitationsbedingungen können bei diesem Gerichte in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

K. k. Bezirksamt Wippach, als Gericht, am 12. September 1856.

3. 1899. (1) E d i k t. Nr. 3749.

Vom k. k. Bezirksamte Feistritz, als Gericht, wird kund gemacht:

Es sei über Ansuchen des Michael Schürzcl von Topolz, gegen Anton Warbisch von ebendort, in die exekutive Feilbietung der gegnerischen, im Grundbuche der Pfarrgült Prem sub Urb. Nr. 45 vorkommenden, auf 336 fl. gerichtlich geschätzten, zu Topolz gelegenen Realität, wegen schuldigen 20 fl. 58 kr. c. s. c., gewilliget und hiezu die erste Feilbietung auf den 7. November, die zweite auf den 5. Dezember 1856 und die dritte auf den 9. Jänner 1857 in dieser Gerichtskanzlei, jedesmal Vormittags von 9 bis 12 Uhr mit dem Beisage angeordnet worden, daß die obige Realität bei der ersten und zweiten Feilbietung nur um oder über den Schätzungswert, bei der dritten aber auch unter demselben hintangegeben werden wird.

Hiezu werden die Kaufslustigen mit dem Beisage vorgeladen, daß sie die Lizitationsbedingungen, den Grundbuchsextrakt und das Schätzungsprotokoll täglich während den Amtsstunden hieramts einsehen können.

K. k. Bezirksamt Feistritz, als Gericht, am 2. August 1856.

S t a n d e s d e r ö s t e r r e i c h i s c h e n N a t i o n a l - B a n k a m 30. S e p t e m b e r 1856.

nr. 2013.

A c t i v a		fl.	kr.	P a s s i v a		fl.	kr.
Klingende Münze und Barren		81,034.705	36 1/4	Banknoten-Umlauf		386,822.326	—
Escomptirte Effekten, verfallen zwischen 5 und 92 Tagen	62,858.511 fl. 49 3/4 fr.			Pfandbriefe im Umlaufe		134.100	—
detto in Prag	3,610.041 fl. 37 fr.			Reserve-Fond		10,361.588	17 3/4
detto in Brünn	1,872.203 » 2 »			Pensions-Fond		1,051.540	10
detto in Pesth	3,629.367 » 24 »			Die noch unbezogenen Dividenden, einzulösenden Anweisungen, dann Saldo laufender Rechnungen		4,893.280	37 3/4
detto in Triest	2,200.000 fl. — fr. } 5,947.483 » 2 »			Bank-Fond, begründet durch 100.000 Aktien		69,875.800	—
detto in Lemberg	764.532 » 59 »			Einzahlungen für die neuen Aktien		29,181.600	—
detto in Graz	976.853 » 33 »						
detto in Linz	874.157 » 44 »						
detto in Olmütz	922.160 » 33 »						
detto in Troppau	405.911 » 2 »						
detto in Kronstadt	985.087 » 4 »						
detto in Klagenfurt	288.095 » 1 »						
detto in Krakau	113.370 » — »						
detto in Laibach	143.605 » 44 »						
detto in Fiume	236.239 » 16 »						
detto in Debreczin	74.826 » 54 »						
detto in Temeswar	42.075 » 50 »	20,886.015	» 45 »				
Vorschüsse gegen statutenmäßig deponirte inländische Staatspapiere, rückzahlbar längstens in 90 Tagen		76,778.600	—				
detto bei den Filial-Leih-Anstalten		12,874.700	—				
Darlehen gegen Hypotheken		584.600	—				
detto vom Staate garantiert		1,068.800	—				
Fundirte Staatsschuld für die Einlösung des W. W. Papiergeldes, und zwar:							
a) zu 4% verzinslich		28,716.865	fl. 45 1/4 fr.				
b) unverzinslich		29,247.566	» 37 1/4 »				
Rest der Schuld, welcher mittelst der Zuflüsse aus dem National-Anlehen vom Jahre 1854, für eingelöstes Staats-Papiergeld noch zu tilgen ist		7,995.862	41 3/4				
Die durch Vertrag vom 18. Oktober 1855 geregelte Schuld, welche auf den, der National-Bank zum Verkaufe übergebenen Staatsgütern hypothekirt ist		155,000.000	fl. — fr.				
Hieran durch Gutserträge vermindert		1,500.000	» — »				
Bestand des Reserve-Fondes in Staatspapieren		10,361.558	31				
» Pensions-Fondes in Staatspapieren und Bank-Aktien		1,052.217	16				
Werth der Bank-Gebäude und anderer Activa		15,360.231	3 3/4				
		502,320.235	5 2/4			502,320.235	5 2/4

Wien, am 2. Oktober 1856.

Pipis, Bank-Gouverneur.

Wodianer, Bank-Direktor.

788

3. 685. a (2)

Nr. 130.

3. 1867. (3)

Anfang des sonn- und feiertägigen Unterrichtes für Gewerbsleute.

Jene Gewerbsleute, welche an diesem Unterrichte Theil zu nehmen wünschen, sollen sich Sonntags, das ist am 12. dieses Monats zwischen 8 und 12 Uhr Vormittags in der Direktionskanzlei dieser Unter-Realschule zum Einschreiben melden; und zwar die Lehrlinge in Begleitung ihrer Lehrherren, die Gesellen aber selbst.

Dieser Unterricht wird in drei Abtheilungen ertheilt, und zwar in der ersten die Auffahlehre, das Rechnen und die Geographie von 10 bis 12 Uhr; in der zweiten das geometrische Zeichnen in Verbindung mit der Geometrie, Baukunst und Bauzeichnen, Freihandzeichnen und Modelliren von 8 bis 10 und nach Umständen bis 12 Uhr; in der dritten Naturgeschichte, Physik und Chemie von 10 bis 12 Uhr.

Zum Besuche des Zeichnungsunterrichtes sind alle Lehrlinge technischer Gewerbe zu verhalten.

Zum Besuche der ersten und dritten Abtheilung sind alle Lehrlinge verpflichtet, welche den Wiederholungsunterricht an der Musterhauptschule zu besuchen nicht mehr verpflichtet sind. —

Gesellen wird der Besuch dieses Unterrichtes in ihrem eigenen Interesse dringend empfohlen. Bei Lehrlingen, welche zum Besuche dieses Unterrichtes verpflichtet sind, ist das Zeugniß über den Besuch desselben ein nothwendiges Erforderniß zum Freisprechen.

Die genaueren organischen Bestimmungen über diesen Unterricht sind im Jahresberichte dieser Unter-Realschule vom abgelaufenen Schuljahre bekannt gegeben worden, und können auf Verlangen der Herren Meister in Separatabdrücken bei der gefertigten Direktion erhalten werden.

Direktion der k. k. Unter-Realschule.

Laibach am 9. Oktober 1856.

3. 1890. (3)

Nr. 3852.

Edikt.

Mit Bezug auf das hierämliche Edikt vom 19. Mai d. J., 3. 2045, bekannt gemacht, daß zu der in der Exekutionssache des Gregor Polanschel von Neumarkt, gegen Andreas Gladnik von Tabor, pcto. 212 fl. 11 kr. c. s. e., auf heute angeordneten zweiten exekutiven Feilbietung der, dem Letztern gehörigen, im Grundbuche Radmannsdorf sub Restf. Nr. 451 vorkommenden $\frac{1}{3}$ Hube sich keine Kaufsüßigen gemeldet haben, daher zu der auf den 29. Oktober d. J. angeordneten dritten Tagsetzung geschritten wird.

K. k. Bezirksamt Krainburg, als Gericht, am 26. September 1856.

3. 1930. (1)

Als Bonne

sucht ein erwachsenes Mädchen von 18 Jahren, aus solidem Hause, bei einer angesehenen Familie mit 1 oder 2 Kindern von 3 bis 6 Jahren, in Laibach placirt zu werden.

Selbe ist fähig, in allen deutschen Schulgegenständen wie auch im Französischen und in allen weiblichen Arbeiten Unterricht zu ertheilen.

Geneigte Aufträge wollen gefälligst franco unter der Adresse: „A. Z. poste restante in Graz“, eingesendet werden.

3. 1797. (6)

Kundmachung.

Die gefertigten Bankierhäuser bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß die zweite Verlosung der gräflich St. Genois'schen Anleihe von Geld. 3,200.000, statt zum planmäßigen Termine pr. 1. Februar 1857, schon

am 15. Dezember d. J.

vorgenommen wird.

Wie in dem öffentlich kundgemachten Programme bereits erwähnt, beruht diese Anleihe auf einer ausgezeichneten Realkypothek, und sind in den bezüglichen Verlosungen Gewinne von fl. 70.000 — 50.000 — 30.000 — 20.000 u. u. enthalten, während der geringste Gewinn einer auf 40 fl. lautenden Theilschuldverschreibung auf fl. 65, 70, 75 bis fl. 80 bestimmt ist.

Die Verlosungsbeträge werden bei dem Bankierhause S. M. v. Rothschild in Wien ausgezahlt.

Wien, 20. September 1856.

S. M. v. Rothschild.

Hermann Todesco's Söhne.

Vorläufige Anzeige.**Stang's erste öffentliche Illuminations- und Dekorations-Ausleih-Anstalt**

(in Wien, anfangs der Kärntnerstraße Nr. 1075, im Hofe links) wird bis inclusive 14. Oktober in Loco Laibach aufgestellt, und empfiehlt sich mit der größten und schönsten Auswahl von mehreren 1000 Fahnen, von 30 kr. bis 5 fl., Sternen, Wappen, Adlern, Bildnissen und Transparenten, J. J. Majestäten Namenszüge, weißen und farbigen Glasklampen, Trophäen, Blumen-Ballons u. u., zu den billigsten Preisen.

3. 1887. (3)

M. C. Ruprecht's Witwe in Laibach,

empfiehlt den verehrten Damen, insbesondere ihren hochverehrten P. T. Kunden, das von ihr selbst in Wien ausgesuchte Damen-Putzwaren-Lager von allen Gattungen Wiener- und Pariser Damen- und Kinderhüten, Putz- und Negligée-Häubchen, Coiffuren und Manchetten, das Neueste von Mantillen und Mänteln, das Eleganteste von Chemisets, Unterärmeln und französischer Schlingarbeit, nebst allen andern Mode-Artikeln zu den **allerbilligsten Preisen.**

Für das ihr bisher geschenkte Zutrauen ihren innigsten Dank darbringend, sie bittet dasselbe auch in Zukunft ihr nicht zu entziehen, indem sie sich schmeichelt, ihre hochverehrten P. T. Kunden aufs Genügendste zu bedienen.

Der Salon ist in der Theatergasse Nr. 43 und 44.

3. 8. (35)

**Zahnarzt Popp's k. k. a. priv. Anatherin-Mundwasser.**

Alleiniges Central-Versendungs-Depot en gros & en détail:
Wien, Stadt, Goldschmiedgasse Nr. 604.

Preis eines versiegelten Originalfläschchens sammt genauer Gebrauchs-Anweisung und Broschüre: 1 fl. 20-kr. C. M.

Bei Bestellung von einzelnen Fläschchen bittet man 30 kr. C. M. für Postgebühr einzufenden, da die Versendung franko geschehen muß.

Da dieses durch 1000 der anerkanntesten Zeugnisse von den hervorragendsten Autoritäten bewährt, — bei dem sich täglich steigenden und sehr vermehrten Bedarfe in jeder Haushaltung nothwendig geworden und erprobte Mundwasser selbst von hohen und höchsten Herrschaften besonders als eines der vorzüglichsten Konservierungsmittel für Zähne und Mundtheile benützt, sowie von den renomirtesten Ärzten verordnet wird: so fühle ich mich jeder weiteren Anpreisung gänzlich überhoben.

Vegetabilisches ZAHNPULVER

von J. G. Popp, Zahnarzt und Priv. Zub. des Anatherin-Mundwassers in Wien.

Es reinigt die Zähne derart, daß durch dessen täglichen Gebrauch nicht nur der gewöhnlich so lästige Zahnstein entfernt wird, sondern auch die Glanz der Zähne an Weiße und Zartheit immer zunimmt.

In Laibach vorräthig bei Anton Krisper und Matthäus Kraschowitz, in Görz bei J. Anelli, in Triest bei Ricovich, Apotheker, in Fiume bei Rigotti, Apotheker, in Neustadt in Krain bei Dominik Nizzoli, Apotheker.